© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooegeschichte.at

Ueber

die fufslosen Amphisbänen mit Brustschildern (*Lepidosternon* Wagl.);

vom

Herausgeber.

(Hierzu Tab. IV. fig. 3—6.)

Mit Recht trennte Wagler in der Bearbeitung der *Serpentes Brasilienses* von Spix die fufslosen Amphisbänen, deren Brust mit Schildchen bekleidet ist, als besondere Gattung unter dem Namen *Leposternon*, den er später (*Icon. Amphib.* und im Syst. der Amphibien) durch *Lepidosternon* verbesserte. Die von Spix mitgebrachte Art nannte er *L. Microcephalus*, welche Benennung sehr getadelt wurde, obwhol sie, als Substantiv genommen, sich einigermafsen entschuldigen läfst und auch so in die Wissenschaft übergegangen ist. Der Prinz Maximilian von Neuwied beschrieb darauf 1825 eine ähnliche Amphisbäne unter dem Namen *Amphisbaena punctata* (Beitr. zur Naturgeschichte Brasiliens, I. p. 501.) und bezog auf diese die Waglersche Art als Synonym. Fitzinger, in seiner Recension des Spix-Wagler'schen Schlangenwerkes (Isis 1826. Heft 9.) erklärte sie identisch mit *Amphisbaena scutigera* Hempr. (Verhandlungen der Gesellsch. naturforsch. Freunde 1. Bd. 2. p. 129.) Derselben Ansicht trat auch Boie bei. So waren denn sämmtliche Herpetologen einverstanden, dafs *Lepidosternon Microcephalus* Wagl., *Amphibaena scutigera* Hempr. und *A. punctata* Neuw. nur verschiedene Benennungen einer und derselben Art seien. Bei genauerer Vergleichung der gegebenen Beschreibungen mit den Exemplaren unseres Museums fand ich jedoch,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

jedoch, dafs je zwei und zwei derselben zu zwei verschiedenen Arten gehörten, von denen die eine als *Amphib. scutigera* von Hemprich beschrieben war, die andere, später hinzugekommene, mit *A. punctata* Neuw. übereinkam. Beide sehr weit von einander verschiedene Arten führte ich in meinem (zum Theile im Sommer 1831 gedruckten Handbuche der Zoologie p. 156.) auf, indem ich *A. scutigera: Lepidosternon Hemprichii* nannte, die andere aber, *A. punctata* Neuw., damals noch für identisch mit *L. Microcephalus* Wagl. hielt, obwol die Wagler'schen Abbildungen (sowol die in Spix *Serpent.* als auch die spätere in den *Icon. Amphib. t.* XVI.) nicht ganz auf unsere Exemplare pafsten. Ganz zu derselben Zeit (1832) wies Hr. Prof. Müller die osteologische Verschiedenheit der Gattung *Lepidosternon* Wagl. von *Amphisbaena* nach (Tiedemann und Treviranus Zeitschr. Bd. 4. Heft 2. p. 254.) und beschrieb in wenigen Worten ein dem *Lep. Hemprichii M.* (*A. scutigera* Hempr.) ganz ähnliches Thier, aus welchem er wegen der seltsamen Kopfbekleidung eine eigene Gattung *Cephalopeltis* bildete, die Art aber *C. Cuvieri* nannte. Anfangs glaubte ich wirklich in ihr Hemprichs *Lepidosternon* zu erkennen, allein die genauere Vergleichung der von Müller l. c. t. 22. f. 5. gegebenen Abbildung mit unseren Exemplaren überzeugte mich vom Gegentheil. Auch in dieser Abbildung, welche von Dr. Henle im Pariser Museum mit Sorgfalt gezeichnet ist, und mit Müller's Beschreibung genau übereinstimmt, zeigte sich eine Verschiedenheit der Kopfbedeckung. Es findet sich nämlich hier zwischen dem Schnauzenschilde und dem grofsen Scheitelschilde ein queeres Stirnschild, während *C. Hemprichii* aufser dem gröfseren Schnauzenschilde nur das grofse Scheitelschild, aber kein Stirnschild besitzt. Das Stirnschild ist hier, so zu sagen, mit dem Scheitelschilde verschmolzen. Hierdurch aufmerksam gemacht, zweifelte ich kaum, dafs auch Wagler's *C. Microcephalus* specifisch verschieden sein würde und, indem ich die Gattung *Cephalopeltis* Müll. und dessen *C. Cuvieri* als verschiedene Art im *Prodromus System.* meiner *Herpetol. mexic.* annahm, nannte ich Hemprichs *Amph. scutigera: Cephalopeltis Hemprichii* und die *A. punctata* Neuw., deren Kopf Prof. Müller l. c. tab. 22. f. 4. sehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

genau dargestellt hat, *Lepid. Maximiliani.* Wagler's *Lepidosternon Microcephalus* konnte ich damals nur als wahrscheinlich verschiedene Art aufführen, da ich nicht im Stande war, eine richtige Diagnose aus seiner Beschreibung und Abbildung festzustellen. Herr Prof. A. Wagner, an welchen ich mich wandte, um über das von Wagler beschriebene Exemplar des Münchener Museums näheren Aufschlufs zu erhalten, hatte die grofse Gefälligkeit, mir eine ganz genaue Zeichnung des Kopfes zu übersenden, und setzte mich dadurch in den Stand, die Verschiedenheit beider letztgenannten Arten festzustellen. Wie ich vermuthete, findet auch hier eine Verschiedenheit in Zahl und relativer Gröfse der Kopfschilder statt, und es erleidet, nach meinem Ermessen, keinen Zweifel, dafs diese als eine specifische anzusehen ist. Vier Exemplare, das des Prinzen von Neuwied, das von Müller abgebildete des Pariser Museums und zwei des hiesigen Museums, zeigen die genaueste Uebereinstimmung in der Zahl und Form der Kopfschilder; dafs Wagler's Exemplar nicht eine blofs zufällige Varietät sein kann, ergiebt die Vergleichung seiner Kopfschilder mit denen der genannten Exemplare, die sich nicht auf ein zufälliges Zerfallen einzelner zurückführen lassen. Denn nähme man auch dies für die Scheitelschilder an, so bliebe es doch für die abweichende Bedeckung der Stirn unwahrscheinlich, indem die vordern Stirnschilder zu grofs sind, als dafs sie durch ein Abtrennen vom Schnauzenschilde entstanden sein könnten. Ueberdies ist der Stirn- und Schnauzentheil im Verhältnifs zum übrigen Kopfe bei *L. Maximiliani* etwas kürzer. Bei *Lepidosternon Maximiliani* M. (*Amphisbaena punctata* des Prinzen) ist das Schnauzenschild grofs, fast länger als die Stirnschilder, deren hier nur ein Paar vorhanden ist; bei *L. Microcephalus* finden sich dagegen deren zwei Paare, das Schnauzenschild ist kurz, kürzer als das erste Paar der Stirnschilder und fast nur halb so lang als das zweite Paar. Bei *Lepid. Maximiliani* ist ein grofses Scheitelschild vorhanden, welches nach vorn einen stumpfen Winkel bildet, hinten abgestutzt ist, und an beiden Seiten einen einspringenden Winkel zeigt, in welchem das undeutlich fünfeckige Superciliarschildchen liegt. Statt dieses grofsen Scheitelschildes finden sich bei *L. Microcephalus* vier kleinere, von denen das vordere zwischen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den Superciliarschildern eingeschoben ist. Bei *L. Maximiliani* zeigt das Scheitelschild an den einspringenden Winkeln eine starke Vertiefung, sowie von der Mitte seines Hinterrandes eine schwach vertiefte Linie nach vorn geht. Letztere deutet jedenfalls auf eine Tendenz zur Trennung hin, und vermochte auch den Prinzen von Neuwied dazu, den hinteren Theil des Scheitelschildes für zwei Schildchen anzusehen und sonach statt des einfachen Scheitelschildes drei Schilder anzugeben, nämlich einen Stirn- und zwei Scheitelschilder, von denen die letztern nach ihm „mit dem Stirnschilde vereint sind, so dafs man hier an dieser Stelle keine Trennung bemerkt.“ In Wirklichkeit hat man also hier nur ein Schild vor sich, welches in seiner Mitte in der Richtung der Stirnfurche eine erhabene Linie zeigt, die durch zwei vertiefte Linien an jeder Seite, sowie durch die Vertiefungen an den einspringenden Winkeln, sehr gehoben wird, dagegen andererseits die Stirnfurche durch zwei sie einschliefsende erhabene Leisten, welche an der innern Seite der Stirnschilder bis auf die Mitte des Schnauzenschildes verlaufen, sehr hervortritt. Nach der ersten Angabe Wagler's in Spix *Serp. Brasil.* würde sein *Lep. Microceph.* viel weniger Körperringel (215) haben, als Neuwieds *A. punctata,* welche deren 266—67 besitzt. Indefs ist nichts so unzuverlässig, als die Zählung der Ringel bei den Amphisbänen, indem Alles darauf ankommt, ob man die eingeschobenen Halbringe mitzählt oder nicht, was auf die ganze Länge des Thieres schon eine bedeutende Differenz geben kann. Ueberdies giebt Wagler später im Text zu den *Icon. Amphib. fasc.* 2. *t.* 16.) ihre Zahl auf 265—67 an; allein da er keinen Anstand nahm, das Colorit der Neuwiedschen Art auf die seinige zu übertragen, und auch sonst, wie z. B. bei *Xenopus*, zu sehr bereit war, seine frühern richtigen Angaben auf Autorität Anderer stillschweigend zu verändern, so kann hierüber nur nach einer neuen sorgfältig gemachten Zählung entschieden werden.

Ueberhaupt scheint mir dies zur Unterscheidung der Arten unwesentlich, und ich halte dafür, dafs in dieser Gattung die specifischen Unterschiede einzig auf Form und Zahl der Kopfschilder beruhen; denn oft finden wir im Thierreiche, dafs dasselbe Moment, welches sonst generische Differenzen bedingt und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in den Arten der Gattung unverändert bleibt, in andern Gattungen nach den Arten variabel wird, und dann die besten specifischen Unterschiede an die Hand giebt. Ich erinnere hier nur an die Vogel-Gattung *Dendrocolaptes*, in welcher die Schnabelform so grofser Abänderung unterworfen wird, während sie bei den Arten der verwandten Gattungen *Xenops*, *Sitta*, *Certhia*, deren Schnabel-Verschiedenheiten jene in sich wiederholt, so äufserst constant bleibt. Aus diesem Grunde möchte ich auch fast glauben, dafs die generische Trennung der beiden unter *Cephalopeltis* begriffenen Arten wieder aufgegeben werden müsse, wofern sie nicht durch eine durchgreifende anatomische Verschiedenheit gerechtfertigt wird.

Um späteren Verwechselungen der einander so nahe verwandten Arten vorzubeugen, gebe ich hier die Abbildungen der vier Köpfe, von denen 2 nach den Exemplaren unseres Museums angefertigt, die beiden andern aber Copieen der von den Herren Prof. Müller und A. Wagner veranlafsten Zeichnungen sind.

Da die in meiner *Herpetologia mexicana* gegebene Charakteristik der *Genera* nach genauerer Kenntnifs der Wagler'schen Art einige Abänderung erleiden mufs, so füge ich eine Diagnostik der Gattungen hier hinzu, zugleich in der Absicht, um die Beziehung der *Lepidosterna* zu den übrigen Gliedern dieser Familie besser hervorzuheben.

FAM. AMPHISBAENAE.

Trib. I. PROSPHYODONTES. Dentes maxillis adnati.

A. Pedibus anticis instructi: PROPODES.

Gen. 1. *Chirotes*. Cuv. Pedes antici pentadactyli; digitus externus mutilatus inunguis, ceteri unguiculati; pori anales. (Novi orbis incolae.)

Ch. canaliculatus. Cuv. (Bipes canaliculatus Lac. Chamaesaura propus. Schneid. cf. J. Müller in Tiedem. u. Trevir. Zeitschrift l. c.)

B. Pedibus destituti: APODES.

a. Pectus scutatum; nares inferae; pori supra anum nulli: Gen. LEPIDOSTERNON. Wagl. (Novi orbis incolae.)

Gen. (?) 2. *Cephalopeltis*. Müll. Caput resupinatum, scuto rostrali ac scuto verticali, frontem verticemque totum obtegente, vestitum.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

α. Scutum rostrale cum frontali anteriore maximo confusum, larvae ad instar rostrum obducens, latere infero naribus perforatum: *C. Hemprichii* Wiegm. Herp. Mexic. 1. p. 20. *Amphisbaena scutigera* Hempr. Verhandl. der naturf. Freunde in Berlin. 1. 2. p. 129. *Lepidosternon Hemprichii* Wiegm. Handb. der Zoologie, p. 186. vide fig. 2. tab. III.

β. Scutum rostrale a frontali maximo transverso distinctum; nares in scutelli rostralis, frontalis primique labialis confinio sitae: *C. Cuvieri.* Müll. l. c. vide fig. 1. tab. III.

Gen. 3. *Lepidosternon.* Müll. Caput porrectum; scutella frontis duo quatuorve.

α. Scutum rostrale magnum; frontalia duo lata, brevia; rostrum supra profunde sulcatum biporcatum; scutum verticis solitarium, maximum, multangulum, scutellis duobus parvis a cervice separatum; scutellum superciliare utrinque unum: *L. Maximiliani.* Wiegm. Herpet. Mexic. l. c. *Lepidosternon Microcephalus.* Müll. l. c. t. 22. f. 4. *Amphisbaena punctata.* Neuw. Beitr. l. c. vide fig. 3. tab. III.

β. Scutum rostrale parvum; frontalia quatuor, quorum posteriora maiora; scutum verticale anterius unum, superciliaribus interiectum, posteriora tria, adiectis aliis parvis a cervice separata: *L. Microcephalus.* Wagl. exclus. syn. (Icones in Spixii et Wagleri operibus cit. pessimae) tab. III. f. 4.

b. Pectus scutis destitutum, tessellato-annulatum; nares laterales; dentes primores 7. AMPHISBAENA. Fitz. (Utriusque orbis incolae.)

* Rostrum obtusum, planum:

Gen. 4. *Amphisbaena.* Wagl. Scutella nasalia in rostri superficie contigua, magna, naribus antice perforata; scutella frontalia et verticalia duo magna; cauda subcylindrica, obtusissima; pori supra anum.

A. alba. L. — *A. fulginosa.* L. etc. Omnes novi orbis incolae.

Gen 5. *Blanus.* Wagl. Scutella nasalia lateralia, scuto frontali solitario interiacenti a se invicem remota, scutella verticis occipitisque mediocria; cauda conica, acutiuscula. Antiqui orbis incolae (?)

α. Scutella verticis quadrata: *Bl. cinereus.* Wagl. (*Amphib. cinerea* Vandelli. *Amphisb. oxyura.* Wagl. Spix serp. Bras.) Hispania.

β. Scutella verticis oblonga subpentagona: *Bl. rufus.* M. *Amphisbaena rufa.* Hempr. l. c. (Descript. non satis accurata.) Patria ignota.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

* * Rostrum compresso-carinatum:

Gen. 6. *Anops.* Bell. (Philos. Mag. and Journ. of Scienc. 1833. p. 375.)

Scutella nasalia et frontalia scuto rostrali maximo in carinam compresso, subcartilagineo, galeae ad instar in verticem assurgente diremta; cauda obtusissima, cylindrica; pori anales nulli. (Dentes in exiguo specimine nostro examinare non potui.)

A. Kingii. Bell. (Amphisbaena galeata. Mus. Berol.) Bras.

Trib. II. EMPHYODONTES. Dentes cum maxillis concreti.

* Gen. 7. *Trogonophis.* Kaup. (Isis. 1830. p. 880.) Caput scutellis parvis tectum. Rostrum acutiusculum. Dentes primores $\frac{3}{2}$, maxillares $\frac{5 \cdot 5}{6 \cdot 6}$. Cauda brevissima conica. Pori femorales nulli.

Tr. Wiegmanni. Kaup. l. c. (Patria ignota.)

Erklärung der Abbildungen.

(Auf Taf. III.)

Fig. 1. *Cephalopeltis Cuvieri.* Müll. (Copie nach Tiedem. und Treviranus Zeitschrift. Bd. 4. Taf. 22. f. 5.)
a. von oben. *b.* von der Seite.

Fig. 2. *Cephalopeltis Hemprichii.* (Nach einem Exemplare des Berliner Museums.)
a. von oben. *b.* von der Seite.

Fig. 3. *Lepidosternon Maximiliani* (Nach einem Exemplare des Berliner Museums.)
a. von oben. *b.* Seitenansicht.

Fig. 4. *Lepidosternon Microcephalus.* (Nach einer Zeichnung des Spix'schen Exemplars aus dem Münchener Mus.)
a. von oben. *b.* Seitenansicht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1836

Band/Volume: 2-1

Autor(en)/Author(s): Wiegmann Arend Friedrich August

Artikel/Article: Über die fußlosen Amphisbänen mit Brustschildern (Lepidosternon Wagl.) 152-158